die Strebepfeiler gebaute rechtwinklige Kapellen ſich anſchließen. Dieſe Art der Chorbildung, auf welche gewiſſe Ciſterzienſerkirchen von Einfluß geweſen ſein mögen, wird dann in Deutſchland ſehr beliebt, ſo daß ſie mit oder ohne Kapellen ſelbſt bei Hallenkirchen öfter in Anwendung kommt.

Hallenkirchen.

Die größere Mehrzahl der gothiſchen Kirchen Deutſchlands vertritt die Hallenform, deren Charakter wir bereits oben ſchilderten. Sie herrſcht, namentlich ſeit

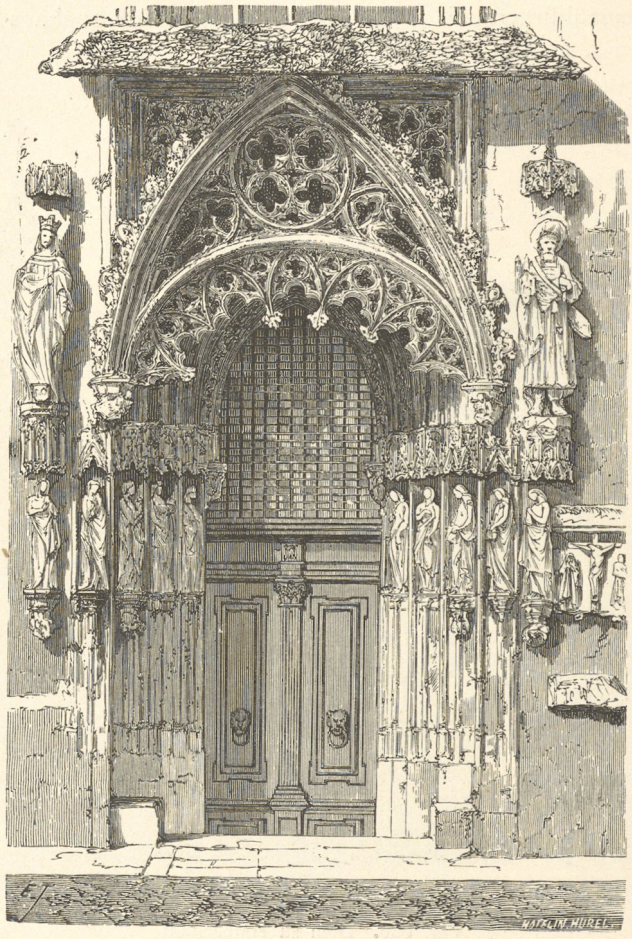

Fig. 687. Die Brautthür von St. Sebald.

dem 14. und noch mehr im 15. Jahrh., in den nördlichen Gegenden bei Weitem vor, ja in ihrem eigentlichen Stammlande, Weſtfalen, findet ſich kein einziges Beiſpiel einer gothiſchen Kirche mit niedrigen Seitenſchiffen. Im mittleren und ſüdlichen Deutſchland kommt ſie nicht ſo häufig vor, dafür aber in beſonders ſtattlicher, reicher Entwicklung. Hierher gehört zunächſt der maleriſch auf hoch anſteigendem Hügel über der Elbe aufragende Dom zu Meißen*), an deſſen einfach

Dom zu Meiſsen.

*) *Schwechten:* Der Dom zu Meiſsen. Fol. Berlin 1826. — Vergl. auch *Puttrich's* Werk über die ſächſiſchen Denkmäler.